BLICKPUNKT ELSE

Neues aus der Else-Heydlauf-Stiftung



Bildervortrag

Urlaub in der 50er & 60er Jahren Seite 4

Ehrenamt im WohnCafé Giebel

Der Rotary Club sagt "Danke"!

Seite 18

Der Freundes- und Förderkreis

Mainzer Rückblick

Seite 24





Sehr geehrte Leser*innen,

Ich begrüße Sie zur Winterausgabe 2021 unserer Einrichtungszeitung "Blickpunkt Else".

Die Pandemie hat jetzt auch die Else-Heydlauf-Stiftung erreicht. Obwohl unsere Mitarbeiter*innen alle Schutzmaßnahmen einhalten, war es uns nicht möglich die Pandemie von unseren Bewohner*innen fernzuhalten. Leider waren auch Angestellte infiziert. Durch das Fehlen der infizierten Belegschaft sind wir in der Versorgung unserer Bewohner*innen an unsere Grenzen gestoßen. Hilfreich waren dabei auf keinen Fall die an uns gestellten Zusatzbelastungen, wie die Antigentestung bei Bewohner*innen, Angehörigen, Tagespflegegästen, unseren ambulanten Diensten, Mitarbeiter*innen sowie aller Besucher*innen.

Damit wir unsere Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen vor weiteren Infektionen schützen können, arbeiten wir mit Hochdruck an der Vorbereitung zur Impfung durch das Mobile Impfteam des Klinikum Stuttgart. Täglich warten wir auf die Termine, um mit der 1. Impfung beginnen zu können.

Trotz der Pandemie und den Corona-Verordnungen, müssen wir jetzt an die Zeit nach der Pandemie denken und planen. Durch die Vorgaben der Landesheimbauverordnung ist es notwendig unsere großen Bereiche in jeweils zwei kleine Bereiche umzuwandeln und das Hausgemeinschaftskonzept einzuführen. Wir arbeiten an der Umsetzung des Konzepts in unserer Einrichtung für 2021.

Auch dieses Jahr werden wir konsequent an unseren ambulanten Dienstleistungen arbeiten. Nachdem wir, sehr erfolgreich, als einziger Anbieter einen ambulanten Sozialdienst eröffnet haben, der neben der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung, Gruppen- und Einzelbetreuung anbietet, werden wir 2021 für Sie eine Service- und Beratungsagentur eröffnen, die Ihnen durch den Dschungel der Sozialgesetzgebung helfen kann.

Viel Spaß beim Lesen unserer Einrichtungszeitung "Blickpunkt ELSE"!

Bleiben Sie gesund!

Ihr Werner Feil

Impressum
Herausgeber:
Else-Heydlauf-Stiftung
Mönchsbergstraße 111
70435 Stuttgart
Telefon 0711 / 87006-0
V.i.S.d.P.: Werner Feil

Träger: Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg Falkertstraße 29, 70176 Stuttgart Tel. 0711 / 61926-0 info@wohlfahrtswerk.de www.wohlfahrtswerk.de

POGOmedia e.K. Druck & Medien Kirschfelderstr. 6 74629 Pfedelbach www.pogomedia.de

Berichte aus Zuffenhausen Kinoabend in der Jungen Pflege S. 2 Oktoberfest in den Bereichen 1 & 2 S. 3 Bildervortrag S. 4 Ausflug zum Max-Eyth-See S. 6 Weihnachten 2020 S. 7 Herbstkonzert S. 8 Neue Mitarbeiter*innen S. 9 Ambulante Hauswirtschaft S.12 Berichte aus Freiberg WohnCafé "kleine Else" S. 16 Berichte aus Giebel Ehrenamt im WohnCafé Giebel S. 18 S. 19 Neuigkeiten aus Giebel Infos Jahreslosung 2021 S. 20 Kulinarisches Chiacchiere di Carnivale S. 21 Bewohner*innen & Nutzer*innen Interview mit Herr Erdner S. 22 Der Freundes- und Förderkreis S. 24 Mainzer Rückblick Dienstleistungen & Angebote S. 28 Dienstleistungen und Angebote

Gedicht & Rätsel

RätselGedichtS. 30



Vorwort

Liebe Leser*innen,

ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns und ein vermutlich ebensolches vor uns. Ob jung, alt, als Familie oder alleinstehend: Jeder hat auf seine Art und Weise mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen. Hoffen wir nun, dass das Jahr 2021 unter einem besseren Stern steht und für uns alle bald wieder ein wenig Alltag, Ruhe und Freiheit einkehren.

Bleiben Sie weiterhin alle gesund und munter! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer 1. Winterausgabe in diesem Jahr.

Ihre Henriette Nsangou (Redaktionsleiterin)

Kinoabend in der "Jungen Pflege"

Kamera, Set, Action!

Was bietet sich im Herbst bei schmuddeligem Wetter und früh einsetzender Dämmerung mehr an, als gemütlich einen Film zu schauen?



Unter diesem Motto fand am Samstag, dem 7. November im Wohnbereich der Jungen Pflege ein Kinonachmittag statt. Bei einer üppigen Auswahl an verschiedenen Knabbereien, selbstgemachtem Popcorn und kühlen Getränken wurde der Film "Swimming with Men" gezeigt.

Eine britische Komödie, die Männern in der Midlife-Crisis durch das Gründen einer Synchronschwimmmannschaft neuen Sinn im Leben schenkt.

Der Film kam bei den Bewohner*innen und Bewohnern unterschiedlich gut an: einige empfanden diesen als sehr angenehm, für andere war die Thematik etwas zu langweilig. Bei der Auswahl des Filmes wurde bereits deutlich, dass es bei den Bewohner*innen und Bewohnern ein breites Spektrum an Vorlieben für Filmgenres gibt. Aber Geschmäcker sind eben bekanntermaßen verschieden!

Das rege Interesse an der Veranstaltung hat uns dazu veranlasst nun regelmäßig einen Kinonachmittag zu veranstalten. Wir freuen uns schon sehr auf den nächsten Film!

A. Siegel (duale Studentin)



Oktoberfest in den Wohnbereichen 1 und 2

Ausgelassene Feierei

Auch wenn dieses Jahr aufgrund der Pandemie ein Besuch auf dem Wasen nicht möglich war, entschieden wir uns doch ein wenig Volksfeststimmung in unsere Wohnbereiche zu zaubern. Aus diesem Grund veranstalteten die Betreuungskräfte des Wohnbereiches 1 und 2 einem Freitagabend im Oktober ein Abendessen in besonderem Ambiente.

Anstelle der üblichen Sitzordnung mit mehreren Tischen, deckten wir einen langen Tisch in der Mitte des Raumes mit einer blau-weißen Tischdecke und dazu passenden Servietten ein. Dadurch entstand der Eindruck eines Biertisches an dem die Bewohner*innen Platz nahmen.

Das Essen war ebenfalls angepasst an ein Volksfestessen. So gab es neben Weißwürsten, süßem Senf und Brezeln auch verschiedene Sorten Käse, die mit Weintrauben dekoriert waren.

Selbstverständlich durfte das Bier nicht fehlen und bei bayerischer Volksmusik entstand nach einiger Zeit eine fröhlich ausgelassene Stimmung, die auch nach dem Essen noch anhielt. Selbst am nächsten Tag sprachen die Bewohner*innen noch von dem schönen Abend und bedankten sich bei uns für die Idee und die Gestaltung.

> K. Maas & J. Bogdol (Betreuungsassistentinnen)



Bildervortrag

Urlaub in den 50er und 60er Jahren

An einem Nachmittag Ende September durften der Wohnbereich 1 und der Wohnbereich 2, jeweils separat, einen humorvollen und abwechslungsreichen Vortrag erleben.

Das Thema Urlaub in den 50er und Frau 60er Jahren wurde von Gühring vorgetragen und anschaulich dargestellt, mit Hilfe von eindrucksvollen Bildern die großflächig eine Leinwand auf projiziert wurden.

Gerade in der momentan sorgenreichen und vor

allem recht eingeschränkten Situation durch die Pandemie bereitete dieser Rückblick den Bewohner*innen besondere Freude. Wie unbeschwert war das Leben doch damals und mit welch` einfachen Gegebenheiten und bescheidenen Mitteln gönnten sich Familien ihren Urlaub.

Frau Gühring berichtete lebendig das damals noch nicht weltweit gereist wurde. Fliegen war sehr teuer und so verbrachten viele ihren Urlaub Zuhause im eigenen Land oder reisten mit dem



Bildervortrag

dem Wohnwagen die Auto oder Nachbarländer. Die Autobahnen allerdings damals noch sehr leer. Auch besaßen Hotels nicht den Komfort den wir heute gewöhnt sind. Es gab keinen McDonalds oder ähnliche Schnellrestaurants. Man begnügte sich mit selbstgemachten Vesperbroten und Tee oder Kaffee aus der Thermoskanne.

Trotzdem verbrachten viele Menschen einen schönen Urlaub und kehrten entspannt und erholt zurück. Sicher erinnerte sich die/ der ein/e oder andere Bewohner*in an diese schöne Zeit zurück und erkannten auf den Fotos auch so manchen Urlaubsort wieder.



Ein sehr gelungener Vortrag zurück in die Vergangenheit, die doch in vielerlei Hinsicht nicht so schlecht war.

> Fotos und Text: J. Bogdol (Betreuungsassistentin)



Ausflug zum Max-Eyth-See

"Babbeln" über die Vergangenheit

Nicht nur aufgrund der Forderung nach Kontaktbeschränkungen überlegten Frau Hopp und ich mal einen kleinen Ausflug zu unternehmen. Frau Hopp erzählte mir immer wieder, dass sie früher viel gewandert sei und Lust hätte mal wieder spazieren zu gehen.

So beschlossen wir an einem Tag unter der Woche im September, nach dem Mittagessen zum Max-Eyth-See zu fahren um dort ein wenig zu flanieren. Strammen Schrittes lief Frau Hopp los und ich hatte beinahe Probleme mit ihr mitzuhalten. Wir umrundeten so innerhalb einer relativ kurzen Zeit einen Teil des Sees. Dabei "babbelten" (Ausdruck von Frau Hopp) wir und Frau Hopp erzählte mir einige lustige Anekdoten aus ihrer Vergangenheit. Aber was wäre eine Wanderung nicht ohne die verdiente Pause.

Wir wollten uns einen Eiskaffee gönnen und machten auf der Insel bei der Bootsanlegestelle halt. Ein recht schöner Biergarten daneben lud zum Sitzen ein. Jedoch hätten wir vielleicht dort doch eher ein Bierchen oder ein Fanta zu uns nehmen sollen, denn der Eiskaffee, den wir an einem Kiosk erworben hatten, schmeckte leider nicht so gut wie wir uns das vorgestellt hatten.

Auch kam ein ziemlich starker Wind auf und so traten wir recht bald den Heimweg an.

Ich denke Frau Hopp hat unser Ausflug trotzdem gefallen, denn bei jeder Wanderung können nicht vorhersehbare Dinge geschehen und eine schöne Abwechslung war es allemal.

Text und Foto: Jutta Bogdol (Betreuungsassistentin)



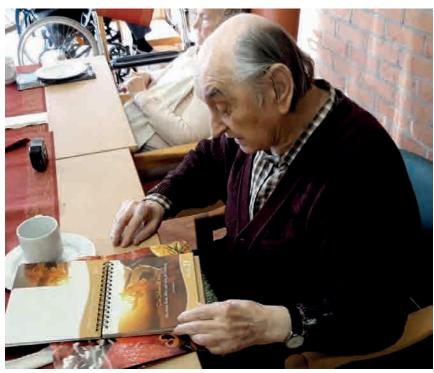
Weihnachten 2020

Diese Weihnachten war alles anders...

Covid-19 geschuldet gab weder es Verwandtenbesuche, noch einen Gottesdienst, noch die hausüblichen Weihnachtsfeiern mit Die großzügige Spende der Gesang. Ferry-Porsche-Stiftung, ermöglichte es uns, für alle ein individuelles Weihnachtsgeschenk zur Bescherung an Heilig Abend zu bestellen. So gab es an den

Weihnachtstagen viele leuchtende Gesichter. Die Bewohner*innen hatten große Freude an ihren Geschenken. Von Kalendern, Büchern über Parfüms bis hin zu warmen Strümpfen war alles dabei. Wir hatten große Freude daran, die Weihnachtsgaben zu überbringen, und die Freude der Beschenkten erleben zu dürfen.

Katrin Rothenbuger (Betreuungsassistentin)

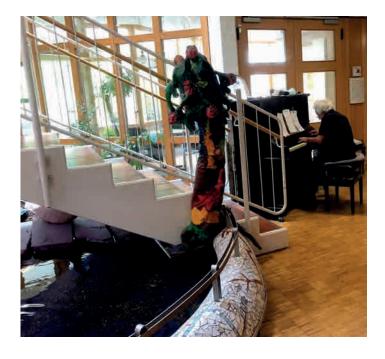




Herbstkonzert

Musik aus der Ferne fast wie im Konzertsaal

Im Herbst 2020 fanden in kurzen Abständen zwei schöne Konzerte bei uns in der Else-Heydlauf-Stiftung statt. An einem Sonntag spielte die Violinistin **Marisa Kondratenko** leichte klassische Musik, unter anderem schöne Walzer und Stücke von Schumann, aber auch russische Volkslieder.



Ende Oktober spielte dann **Alain Franiatte** sehr schwungvoll und mit viel Elan bekannte Volkslieder, welche zum Singen einluden und so manche/n Bewohner*in animierten mit dem Fuß im Takt zu wippen.

Beide Künstler*innen sind den Bewohner*innen bereits bekannt durch vergangene Konzerte, die sie in unserem Haus veranstalteten und so wurden sie mit einem kräftigen Applaus begrüßt. Bedingt durch die Pandemie und den damit verbundenen Vorschriften mussten Bewohner*innen diesmal auf ihren bleiben und die Bereichen konnten Musiker*innen nur von den Stockwerken aus beobachten. Dadurch entstand aber beinahe eine Atmosphäre wie in einem Konzertsaal, denn man saß ja wie auf einer Empore. Die Musikspielte im Foyer, jedoch konnte man sie überall hören. Schließlich ist ja der Klang der das Entscheidende bei einem Konzert. Zudem die Bewohner*innen genossen Geselligkeit in kleiner Runde und so blieb die fröhliche Stimmung auch noch nach dem Konzert lange erhalten, denn die "Musik lag noch in der Luft".

Text und Foto: Jutta Bogdol (Betreuungsassistentin)



Neue Mitarbeiter*innen stellen sich vor



Hallo zusammen!

Ich bin Alisha Siegel und arbeite seit dem 01. Oktober 2020 in der Else. Ich studiere Sozialwesen und absolviere hier meinen Praxisteil im Bereich des Sozialdienstes. Meine Aufgaben sind ganz vielfältig und deswegen bin ich sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich immer wieder anzutreffen. Ich habe bereits eine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen und möchte nun mein sozialpädagogisches Wissen vertiefen und auf weitere Altersgruppen ausbreiten.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und viele neue Eindrücke!

Hallo!

Ich heiße **Sharif** und mache hier in der Else im Bereich 2 mein FSJ.

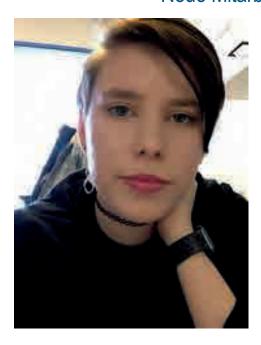


Hallo!

Mein Name ist **Sean Schwallach**. Ich mache hier in der Else, im WohnCafé Giebel, mein FSJ. Schon vorher habe ich mit älteren Menschen Kontakt gehabt. Deshalb freue ich mich jeden Tag aufs Neue hierher zu kommen.



Neue Mitarbeiter*innen stellen sich vor



Ich heiße **Janina** (17) und mache seit letztem November ein FSJ in der WG Schozacher Str. Bisher gefällt es mir sehr gut. Ich komme aus S-Vaihingen und habe daher einen relativ langen Weg, den ich aber gerne auf mich nehme. Ich freue mich auf die weitere Zeit.

Unsere neuen Servicehelfer*innen

Im Oktober 2020 der begannen in Else-Heydlauf-Stiftung vier neue Servicehelfer*innen ihre Ausbildung. In der "Jungen Pflege" Freda P. Berreth, im Bereich 1 Mirsada Bedjeti, im Bereich 2 Alexandra Caruntu und Cem Devamli und in der Domus-WG Nadia Masumy-Ahmadi. In der Hauswirschaft konnten wir Cem Keles, vorher FSJ, begrüßen. Die Auszubildenden sind im praktischen Alltag sehr gut angekommen und werden jetzt schon von den Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen sehr geschätzt. Gerade in dieser Zeit, mit vielen Entbehrungen und Herausforderungen im Alltag, zeigen sich die jungen Menschen hilfsbereit und arbeiten zuverlässig und teamorientiert. Wir freuen uns über ihre Anwesenheit und wünschen ihnen weiterhin einen guten Einsatz und Erfolg in ihrer Ausbildungszeit.

C. Denneler (Leitung stat. Sozialdienst)



v.l.n.r.: P. Freda, A. Caruntu, C. Devamli, M. Bedjeti

Unsere neuen Auszubildenden



v.l.n.r: F. Johnson, M. Schwallach (s.u.), G. Dogan

Hurra, wir sind die Neuen

Am 01. Oktober 2020 begrüßten wir insgesamt sieben neue Auszubildende. Davon sind fünf stationär und zwei ambulant eingesetzt. Mit ihnen beginnt auch eine neue Ausbildungsform: Die Generalistische Ausbildung. Sie umfasst nicht nur die Altenpflege sondern auch die Kranken- und Kinderkrankenpflege. Somit wurden Berufsgruppen zusammengeschlossen und es entstand der/die Pflegefachmann/frau. Das heißt, dass die Auszubildenden nicht nur bei uns in der "Else" eingesetzt werden, sondern auch bei unseren Kooperationspartnern wie dem Robert-Bosch-Krankenhaus und dem Klinikum

B. Gogiberidze, M. Böttner, C. Miuli, F. Koungang (Fachkraft und Praxisanleiter)

Stuttgart. Des Weiteren durchlaufen Sie in unserer Einrichtung verschiedene Abteilungen, wie z.B.: Junge Pflege, Gerontopsychiatrie, Pflege-WG und die Tagespflege. So sollen sich die Auszubildenden ein breites Wissen und Können aneignen, um das Erlernte Theoriewissen in der Praxis gezielter einsetzen zu können.

M. Schwallach (Stabstelle:Praxisanleitung)

Ambulante Hauswirtschaft

"Picobello"

Seit Juni 2020 wird die ambulante Hauswirtschaft von Frau Marina Krajnovic als Teamleitung und als Zuständige für die Einsatzplanung unterstützt.

Das Team besteht aus neun Mitarbeiter*innen in Teilzeit, welche motiviert und engagiert in den Stadtteilen Zuffenhausen, Rot, Freiberg, Stammheim, Giebel und Weilimdorf für unsere ambulanten Nutzer*innen, in insgesamt sieben Touren tätig sind.

Der Aufgabenbereich umfasst, die Nutzer*innen im Haushalt, in ihrer Häuslichkeit, also Zuhause, zu unterstützen. Von der wöchentlichen Kehrwoche, über den Frühjahrsputz bis hin zum Einkaufen ist alles dabei.

Eine große Herausforderung für die Mitarbeiter*innen ist es dabei, die unterschiedlichen Wünsche und Sichtweisen, wie ein Haushalt zu führen ist, unter einen Hut zu bringen.

Die Zufriedenheit mit unserer Dienstleistung ist für das Team sehr wichtig und zeigt sich durch die positiven Rückmeldungen in der täglichen Zusammenarbeit und dem regen Kontakt mit unseren Nutzer*innen durch Frau Krajnovic.

> Miriam Sarwar (hauswirtschaftliche Abteilungsleitung & Betriebsleitung)

Sind Sie am Dienstleistungsangebot Picobello interessiert und haben Fragen dazu? Dann erreichen Sie uns:

Mo - Fr 9:00 bis 15:00 Uhr unter 0711/87006-25



S. Balaj



F. Mancini

Ambulante Hauswirtschaft



C. Pedone



M. Myzequari



D. Matosevic



O. Neumann



SCHOZACHER STRASSE 40 70437 STUTTGART

TELEFON 0711-82050780

kontakt@apotheke-im-romeo.de www.apotheke-im-romeo.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: durchgehend von 8.30 bis 19.00 Uhr Sa. 8.30 bis 13.00 Uhr

DER KURZE WEG ZU IHRER GESUNDHEIT:

- WIR HALTEN STÄNDIG ÜBER 15.000 ARZNEIMITTEL FÜR SIE VORRÄTIG
- FALLS EIN ARZNEIMITTEL NICHT AUF LAGER SEIN SOLLTE, WERDEN WIR ES IN KÜRZESTER ZEIT FÜR SIE BESCHAFFEN
- WIR BIETEN EINEN KOSTENLOSEN BESTELL-UND LIEFERSERVICE (ROT/ZUFFENHAUSEN/ FREIBERG/ZAZENHAUSEN/BURGHOLZHOF UND UMGEBUNG)
- WIR BESTIMMEN IHRE BLUTWERTE, Z.B. CHOLESTERIN, HDL-LDL-CHOLESTERIN, TRIGLYCERIDE, BLUTZUCKER
- WIR MESSEN IHREN BLUTDRUCK
- WIR FÜHREN MEDIZINISCHE KOSMETIK UND HAUTPFLEGEPRODUKTE
- WIR BERATEN SIE GERNE ZU NATURHEIL-MITTELN, HOMÖOPATHIE UND REISE-APOTHEKE.

LASSEN SIE SICH VON UNS BERATEN. WIR FREUEN UNS AUF SIE! MATTHIAS WALTER UND TEAM

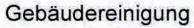


Helga Wagner

Unterländer Straße 41 70435 Stuttgart Zuffenhausen Tel: 0711/871540 Fax: 0711/8701245

E-mail: wagner-ergo@arcor.de

Termine nach Vereinbarung Wir kommen auch zu Ihnen nach Hause





Gründlich

Sauber

Zuverlässig

Silberburg-Hausdienste GmbH

Telefon (0711) 61 61 70

Telefax (0711) 61 62 02

email: buero@shd-gmbh.de

Leobener Str. 63, 70469 Stuttgart

- Unterhaltsreinigung
- Krankenhaus- und Pflegeheimreinigung
- Glas- und Fassadenreinigung
- Bau- und Grundreinigung
- Industriereinigung
- Teppich- und Sonderreinigung
- Parkett- und Steinbodensanierung
- Kehr- und Winterdienste
- Pflege von Außenanlagen
- Küchen- und Spüldienste
- Kurierdienste
- Hausmeisterdienste
- Amtl. angeordnete Desinfektionen
- Sonstige Dienstleistungen



WohnCafé "kleine Else"

Kunst im Café

Nachdem das WohnCafé "Kleine Else" in Freiberg während der Schließung im Frühjahr frisch gestrichen wurde, wollten wir den schönen weißen Wänden neuen Glanz verleihen.

Es sollten nicht irgendwelche Bilder sein, sondern etwas Besonderes! Wir wussten, dass eine Dame, die uns regelmäßig zum Mittagstisch besucht, eine leidenschaftliche Künstlerin ist. Als sie von unserem Vorhaben hörte, ihre Bilder bei uns aufzuhängen, stimmte sie gleich zu.

Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen! So kann man ihre Bilder nun hier in unserer kleinen Ausstellung bewundern!



Kommen Sie gerne zum Mittagstisch oder zum Cafénachmittag vorbei und verbringen ein wenig Zeit in gemütlichem Ambiente.

Sprechen Sie uns auch gerne an, wenn Sie
Unterstützungsbedarf in
Ihrem Alltag haben.
Mit unseren vielzähligen
Dienstleistungen können wir Ihnen mit
Sicherheit weiterhelfen!

Vor Ort oder auch zu Hause berät Sie Frau Heilemann.

T. 0711 / 87091207

oder

katrin.heilemann@wohlfahrtswerk.de

Bleiben Sie gesund!

Ihr Team des WohnCafé "Kleine Else"



WohnCafé "kleine Else"

Liebe Leser*innen und Nutzer*innen,

wir wünschen Ihnen zum neuen Jahr alles Gute und vor allem viel Gesundheit!

Während die Pandemie uns alle auf Trab hält, hoffen wir sehr, dass es Ihnen gut geht.

Leider ist unser WohnCafé Freiberg "Kleine Else" immer noch bis auf weiteres geschlossen. Sobald es Neuigkeiten diesbezüglich geben sollte, werden wir Sie unverzüglich darüber informieren. Wir nehmen jedoch weiterhin gerne Essenbestellungen von Ihnen an, die wir Ihnen zur Abholung bereitstellen. Die Bestellung sollten Sie bitte vor 10:00 Uhr des Vortags tätigen.

Gerne können Sie sich jederzeit bei Frau Heilemann melden, wenn Sie Unterstützung im Alltag benötigen oder sich eine Beratung wünschen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und freuen uns, von Ihnen zu hören!

K. Heilemann (amb. Sozialdienst)

WOHNCAFÉ Freiberg "Kleine Else" Wallensteinstraße 11b

Mittagstisch

Montag bis Freitag: 12:00 – 13:00 Uhr Samstag (14-tägig): ab 12:00 Uhr Auch zum Abholen

Cafébetrieb

Bitte beachten Sie, dass das WohnCafé aufgrund der aktuellen Situation bis auf weiteres am Nachmittag geschlossen bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Essenswunsch bitte bis zum Vortag anmelden unter: 0711 / 87091207

Bitte beachten Sie die neuen Öffnungszeiten und bleiben Sie gesund!

Ehrenamt im WohnCafé Giebel

Der Rotary Club sagt "Danke"!

Was das Ehrenamt angeht, konnte WohnCafé Giebel in den vergangenen Monaten sehr viele positive Erfahrungen machen. Trotz Coronakrise und Lockdown, haben sich einige Interessierte für die Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit gemeldet. Sei es um Kuchen zu backen oder aktiv im WohnCafé mitzuarbeiten. Wir hoffen sehr, dass einige von ihnen uns lange Zeit treu bleiben werden und freuen uns stets über fleißige Helfer*innen!

Im vergangenen Herbst wurde dem WohnCafé Giebel dann noch eine ganz besondere Ehre zuteil. Die Vorsitzende des Rotary Clubs Solitude sowie die Vorsitzende des Wohlfahrtswerks kamen persönlich zu Besuch nicht ohne Grund. Erfreulicherweise unterstützt der Rotary Club Ehrenamtlich engagierte sowie lokale Einrichtungen. Eine nähere Beschreibung hierzu finden Sie etwas weiter unten, verfasst von der Vorsitzenden selbst. So kam es, dass der Rotary Club Solitude wunderschöne Körbchen mit fantastischen Leckereien und Köstlichkeiten für das WohnCafé Giebel sponserte, mit welchen den Ehrenamtlichen eine Freude gemacht werden konnte.

Die Körbchen lösten bei ihren neuen Besitzer*innen große Freude aus. Auch wir vom WohnCafé Giebel möchten uns an dieser Stelle nochmals beim Rotary Club Solitude sowie natürlich bei all unseren Ehrenamtlichen für das tolle Engagement bedanken!

Rotary ist eine weltweite Organisation gemeinnützigem Engagement. Der Rotary Club umfasst rd. Solitude 70 Mitglieder mit unterschiedlichem beruflichem und sozialem Hintergrund. Sie verbindet u.a. das Ziel, Lebensqualität von körperlich und benachteiligten Menschen im unmittelbaren Umfeld durch persönliche und finanzielle Maßnahmen zu verbessern. Das gilt - insbesondere in Zeiten der Coronakrise - schwerpunktmäßig für den Kreis älterer für Kinder. Hierbei kommt Mitbürger und insbesondere die Zusammenarbeit mit engagierten, zuverlässigen und professionellen lokalen Helfer*innen und Einrichtungen eine besondere Rolle zu. Einen bemerkenswerten Stellenwert haben dabei ehrenamtlichen Unterstützer*innen, die durch ihren Einsatz und Erfahrungen eine wichtige Stütze vieler Initiativen sind. Ihnen gebührt als Multiplikatoren eine hohe Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Der Rotary Club Solitude möchte das für das "Wohncafe Giebel" zunächst mit einem kleinen Geschenk zum Ende eines schwierigen Jahres zum Ausdruck bringen.

Haben Sie alle herzlichen Dank!

(Vorsitzende Rotary Club Solitude)



Neuigkeiten aus Giebel

Rückschlag

Während in der letzten Ausgabe noch ein Rückblick auf unser Wiedereröffnungsfest im WohnCafé zu sehen war, musste das WohnCafé Mitte Dezember 2020 erneut einen Rückschlag verkraften und wieder schließen. Einige Zeit konnten wir unsere Gäste nahezu "normal" versorgen, bis wir dann zunächst nur mit stark reduziertem Programm fortfahren konnten und schließlich doch wieder ganz dichtmachen mussten.

Wir hoffen jedoch auf eine baldige und möglichst konstante Besserung im Infektionsgeschehen dieser Pandemie freuen uns schon heute darauf bald wieder mehr für unsere Gäste da sein zu können! Bis dahin versorgen wir sie so gut es geht mit Einzelbetreuungen und Einkäufen.



Weihnachten im WohnCafé Giebel trotz Covid-19

Die gesamte Adventszeit ist eine ganz besondere Zeit. Das WohnCafé Giebel wurde schon früh in weihnachtliche Atmosphäre versetzt. Ein kleiner Weihnachtsbaum vor der großer Adventskalender ein Tür, selbstbefüllten Tütchen an der Wand und überall weihnachtliche Dekoration. Doch was natürlich auf gar keinen Fall fehlen durfte, waren die selbstgebackenen 'Gutsle'.

Als aufgrund der Pandemie der Cafébetrieb zunächst stark eingeschränkt und später ganz werden haben stillgelegt musste, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen jede freie Minute genutzt und gebacken. So duftete immer himmlisch im weihnachtlichen WohnCafé! Die gebackenen Plätzchen wurden schließlich verpackt und an unsere Gäste verkauft, welche sich sehr über die tollen Leckereien gefreut haben!

Dennoch hoffen wir sehr, dass wir in diesem Jahr wieder gemeinsam mit unseren Gästen im WohnCafé backen dürfen.

> I. Sunke (amb. Sozialdienst)

Haben Sie Interesse an einem Ehrenamt bei uns?

Wir suchen engagierte Freiwillige, die Freude am Kontakt im Umgang mit Menschen allen Alters und an der Hilfe im WohnCafé haben.

Jahreslosung 2021

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Lukas 6,36

Liebe Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Gäste, Freund*innen der Else – Heydlauf – Stiftung,

Dieses Jesus-Wort soll uns im Jahr 2021 leiten und begleiten. Schwierig und prekär hat 2020 geendet und das neue Jahr begonnen. Wir hätten es uns anders gewünscht, ohne Pandemie, ohne Maske und Abstand und Hygienevorschriften allenthalben. "Da müssen wir durch" hören wir immer wieder und überall. Macht uns das Wort Jesu gleichgültig im Sinne von "glücklich ist, wer vergisst, was nun mal nicht zu ändern ist" wie ein Schlager vergangener Zeiten singt?

Barmherzigkeit ist nicht Gleichgültigkeit. Das hat Jesus weder gesagt, noch gemeint, noch gewollt. Barmherzigkeit ist ein Attribut Gottes. Gott Menschen begegnet uns mit seiner Barmherzigkeit. Wenn Gott nicht barmherzig wäre, wir Menschen hätten von Barmherzigkeit vielleicht noch nicht einmal eine Ahnung. Sie liegt uns nicht inne, wir müssen sie lernen und üben. Wir denken oft, wir müssten unser Herz schützen. Not und Elend sind nicht schön und nicht romantisch. Da liegt uns das Wegschauen viel näher als das Hinschauen. Not und Elend wollen wir nicht. Leid, Verfolgung, Hass und Neid auch nicht. Das ist verständlich. Wir wollen uns lieber davor schützen.

Aber, was Gott ist, ist er immer für uns

Menschen, immer auch in Beziehung zur Welt, zur Schöpfung, zu uns persönlich. Auch seine Barmherzigkeit hat eine Beziehung zu uns. Er ist uns Menschen gegenüber barmherzig, zu allen Menschen. An dieser Stelle verstehen wir Gott vielleicht nicht, aber, das müssen wir auch nicht. Wir können von ihm lernen. Und wenn wir das tun, dann keimt in uns anderes auf, was uns sonst nicht so leicht gelingt. Wir fangen an zu verstehen, wir teilen uns mit, wir verzeihen einander, wir helfen einander, wir sind füreinander da, wir sehen wo und wie gefragt und benötigt werden. Wir blicken von uns weg auf andere Menschen, sehen Lösungen mancher Probleme, die Ängste beherrschen uns nicht mehr.

Und das nur, weil wir auf Gott schauen, den Vater, der uns will und liebt, der barmherzig ist. Gott ist uns nur deshalb barmherzig, weil er uns liebt. Aus keinem anderen Grund. "Ein Herz hat nur, wer es für andere hat", schreibt Friedrich Hebbel. Das ist der Punkt. Und eben an dieser Stelle sind wir gefragt:

Wie steht es bei mir mit der Barmherzigkeit? Anderen gegenüber und aber auch mit mir selbst? Gott gibt uns nicht, was wir verdienen, sondern was wir brauchen. So verfährt er mit jedem Menschen.

Ich darf der Barmherzigkeit Gottes gewiss sein. Und das macht mich fähig zur

Jahreslosung 2021

Italienische Köstlichkeiten

Chiacchiere di Carnevale

Barmherzigkeit anderen gegenüber auch im Jahr 2021.

"Du barmherziger Vater, tau meine vereisten Gefühle auf, zünde mein kaltes Herz an. Lass es in mir warm werden, lass mich wieder brennen. Um hell zu werden, um Licht für andere zu sein. Amen." (Losungen für junge Leute 2021).

Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen ein gnädiges, barmherziges Jahr 2021.

Ihr Helmut Mayer

Altenheimseelsorge in der Himmelsleiter

Pfarrer Helmut Mayer

Wallensteinstrasse 15B

70437 Stuttgart

Tel.: 0711-6720510

Mail:altenheimseelsorge.zuffenhausen@elkw.de

Zutaten:

400 Gramm Mehl

50 Gramm (weiche) Butter

2 Eier

2 Eigelb

1 Tasse Marsalawein

1 Prise Salz

Olivenöl (zum Frittieren)

Puderzucker

Anleitung:

- 1. Mehl sieben und Butter, Eier, Wein und Salz hinzufügen.
- 2. Zutaten vermischen, bis ein weicher, dichter Teig entsteht.
- 3. Den Teig in ein weiches Tuch einschlagen (ein sauberes, trockenes Geschirrtuch reicht völlig aus) und 15 Minuten zum Gehen stehen lassen.
- 4. Den Teig zu einer dünnen Schicht ausrollen und dann mit Hilfe eines Teigrädchens in die gewünschte Form schneiden.
- 5. Teigstücke in reichlich heißem Öl frittieren.
- 6. Wenn die Chiacchiere sich gold färben, mit einer Schöpfkelle herausheben und auf Küchenkrepp abtropfen lassen.
- 7. Chiacchiere auf einem Servierteller anrichten und mit Puderzucker bestäuben.

Guten Appetit!



Interview mit Herr Erdner

Ich treffe mich heute mit Herrn Erdner, einem Bewohner der Jungen Pflege.

Herr Erdner ist in Zuffenhausen aufgewachsen und hat eine ältere Schwester. Er besuchte die Grundschule und das Porschegymnasium. Nach seinem Abitur 1986 war er für 15 Monate bei der Bundeswehr bei den amphibischen Pionieren. "Man hat dort viel Zeit", sagt er und erzählt mir, dass er dort viel gelesen hat. Unter Anderem kam er auf die Thematiken der Psychologie und Philosophie. Mittlerweile hat er dazu 80 Bücher gelesen.



Nach den 15 Monaten fing Herr Erdner sein Chemiediplom an, stieg jedoch später auf ein Lehramtsstudium um, mit den Fächern Chemie, Englisch und Geologie. In dieser Zeit lernte er seine damalige Freundin kennen. "Ich hätte sonst nicht geheiratet", meint er und erklärt mir, dass seine Freundin ursprünglich aus Äthiopien stammte und immer die Gefahr bestand, dass die beiden durch eine Abschiebung getrennt werden könnten. Mittlerweile sind die

beiden geschieden, jedoch betont er, dass die Zeit in der er mit ihr verheiratet war eine der wichtigsten in seinem Leben war. Die beiden haben heute noch ein gutes Verhältnis miteinander. Nach der Hochzeit legte er ein Urlaubssemester ein, um Geld zu verdienen. Zunächst arbeitete beim **ABS** er als Sozialberater und machte hierbei täglich Hausbesuche. Er erzählt dass es wichtig war, dass nicht nur er und seine Kolleg*innen im Kontakt mit den Leuten standen, sondern diese auch untereinander Kontakt pflegten. "Mit einer Frau habe ich Fernschach gespielt", erzählt er mir, als er an die Zeit zurückdenkt.

Später arbeitete er dann selbstständig im Direktvertrieb. "Ich habe bis zu fünf Familien am Tag besucht." Herr Erdner legte viel Wert darauf, dass die Kinder der Familien anwesend waren, da er Bildungsmedien verkaufte und die Kinder daraus den größten Vorteil ziehen konnten. Zudem konnte er während seiner Zeit dort verschiedene Seminare besuchen, welche ihm bis heute viel gebracht haben.



Interview mit Herr Erdner

Herr Erdner brach schließlich sein Studium komplett ab und machte ein Praktikum im Spielhaus Stuttgart. Dort kam er zum künstlerischen und handwerklichen Arbeiten dank eines Erziehers, der zuvor als Schreiner gearbeitet hat. Was er dort an Möglichkeiten und Ideen mitgenommen hat, nutzte er später in der Ferienbetreuung. Er kaufte künstlerische Materialien und Werkzeuge, um mit den Kindern in der Betreuung kreative Ideen umzusetzen. Er erzählt mir, dass ihm diese Arbeit viel Spaß gemacht hat.

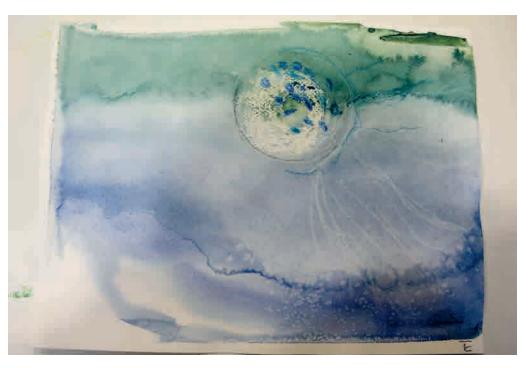
Herr Erdner fing schließlich an der pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg erneut an zu studieren, ebenfalls auf Lehramt mit den gleichen Fächern, jedoch für die Realschule.

Seit Februar 2020 ist Herr Erdner ein Bewohner der "Else". Seine frühere Chefin brachte ihn auf die Idee zu schauen, ob es ein künstlerisches Angebot gibt, wodurch er recht schnell ins

Atelier gekommen ist. Dieses wurde für ihn zu einem Ort an dem er nicht nur gestalten kann, sondern dass er auch gelegentlich nur zum Lesen besucht. Nach seinem Schlaganfall, weshalb er auch das Studium nicht abschließen konnte, musste er das Lesen zunächst komplett neu erlernen, was für ihn sehr schlimm war. Eines der ersten Bücher das

er wieder las war "Erzähler der Nacht". Jetzt da er die Zeit hat liest er Bücher mit verschiedensten Themen. Am meisten interessieren ihn derzeit Philosophie und Psychologie. Von Plato über Freud, den Stoikern und Spinotza, findet er immer neue Bücher und Autoren die ihn interessieren. Herr Erdner erzählt gerne über das Gelesene und lässt dies auch künstlerisches Gestalten einfließen. Der grüne Mond z. B. ist nicht nur ein Naturereignis, sondern wurde auch vom Roman 1084 von Murakami inspiriert. Im Allgemeinen sagt Herr Erdner, dass er Spaß an Farben hat und das schon seit der Vorschulzeit. Zudem probiert er gerne verschiedene Techniken aus. Ich durfte ihm in den letzten Monaten z. B. verschiedene Techniken mit Aquarell zeigen, welche er nun selbstständig ausprobiert

V. Stuhrberg (Studentin Kunsttherapie)



"Nanu, ein Rückblick aus Mainz?"

...wird sich manche/r Leser*in fragen. "Sind wir Schwaben nicht schlau genug, um uns selbst Gedanken zu machen?" Selbstverständlich sind die Schwaben schlau. Aber bei einer Beurteilung, wie sich das Jahr 2020 auf die Psyche der Menschen ausgewirkt hat, gibt es m.E. doch gewisse Unterschiede zwischen Schwaben und Mainzern. Als jemand, der 44 Jahre in Stuttgart gelebt hat und jetzt seit vier Jahren in Mainz, habe ich den Eindruck, dass die Stuttgarter oft vorschnell gegen gesellschaftliche etwas Veränderungen demonstrieren, während die Mainzer erst mal in Ruhe abwarten und ihr "Gift" dann lieber in närrisch-philosophischen Versen verspritzen.

Aber keine Sorge, liebe Stuttgarter! Wir Mainzer sind dankbar für das "schlaue" Neckarwasser, das ja letztlich auch durch Mainz fließt. Denn ohne diesen geistigen Zufluss hätten wir nicht so schnell den ersten wirksamen Impfstoff gegen das Corona-Virus entwickeln können – das ist ein Beispiel Mainzer Ironie! Nun, wie komme ich überhaupt dazu, für den Else-Blickpunkt ein paar Gedanken aus Mainz zu schreiben? Ganz einfach: Herr Schmidt seinem hatte in Adventsbrief die Mitglieder an Freundes- und Förderkreises die desolaten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Vereinsleben geschildert: Keine gemeinsamen Feste, keine Stammtische, kein traditionelles Silvesterfeuerwerk! Da kann man sich wirklich fragen: "Lebt der Freundes-Förderkreis überhaupt noch?" Die Antwort

lautet ganz eindeutig "Ja"! Nur haben sich – wie bei vielen anderen Vereinen – die Kontakte von der öffentlichen in die private Ebene verlagert, d.h. von persönlichen Zusammenkünften hin zu Telefon- und Videogesprächen. Damit gibt es wenigstens keine Abstandsprobleme. So kam es auch zwischen Herrn Schmidt und mir – trotz der Entfernung – zu einem intensiven Gedankenaustausch. Und hierbei wurde die Idee geboren, mal wieder einen Bericht von der "Außenstelle" Mainz zu schicken. Welches Thema bietet sich da besser für einen Rückblick an als die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Corona-Pandemie?

Nun konkret meinen Mainzer aber zu Betrachtungen über das Jahr 2020: Wir Mainzer haben in unserer 2000-jährigen Geschichte schon viele Kriege, Seuchen und Zerstörungen überstanden, haben uns aber immer wieder aufgerappelt. Auch wenn wir dadurch den höchsten Schuldenstand in der Republik haben, ist unser Glas meist halbvoll, wenn es anderswo schon halbleer ist. Natürlich wurde auch Mainz von Corona hart getroffen: Abbruch der Fastnachtsitzungen, kein Rosenmontagszug – eine seelische Katstrophe für die Mainzer! -, keine fröhlichen Weinfeste, kein glanzvoller Start fünfte Jahreszeit, kein gemütlicher Weihnachtsmarkt im Schatten des Doms.

Doch, wie reagierten die Mainzer auf die Einschränkungen? Demonstrieren war unserer Meinung nach nutzlos, und Trübsal blasen war

noch nie eine Option. Vielmehr joggten die Mainzer wie Weltmeister am Rheinufer entlang. Der positive Nebeneffekt: Von der "ebschen" Wiesbadener Seite aus sieht die Silhouette von Mainz noch viel schöner aus – das Wort "ebsch" stammt aus der uralten Rivalität zwischen Mainz und Wiesbaden; Herr Schmidt (als alter Wiesbadener) kann Ihnen das am besten erklären!

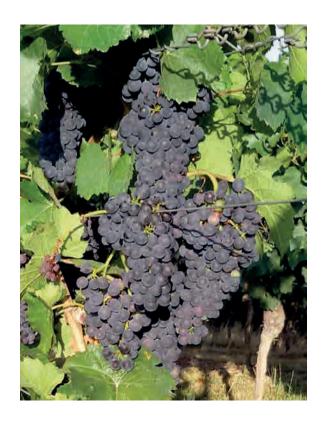
Warum sind wir Mainzer so locker und gelassen? Als älteste Demokraten Deutschlands wissen wir, dass Solidarität ein Grundpfeiler jedes Gemeinwesens ist. Das hat sich eben auch im vergangenen Jahr gezeigt, als das Coronavirus die Gesellschaft zu spalten drohte. Mit dem nötigen Gottvertrauen war es für uns sogar richtig tröstlich, dass das Virus jeden von uns gleichermaßen treffen konnte und wir in eine Art Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweißt wurden.

Jetzt folgen ein paar typisch Mainzer Beobachtungen aus den vier Jahreszeiten des Corona-Jahres: Im Frühjahr, als uns der harte Lockdown unvermittelt traf, packten wir anstatt zu jammern – die Wanderschuhe aus und genossen die frische Luft im Freien. Wir mieden sogar die öffentlichen Verkehrsmittel - wir hatten ja plötzlich Zeit in Hülle und Fülle – und wanderten Stunde um Stunde durch die verwaiste Stadt mit ihren vielen Parks, den alten Festungsanlagen, den langen Promenaden am Rhein und durch die ausgedehnten Weinberge



und Felder im Umkreis. Was gab es da alles zu entdecken! Vor allem die Blütenpracht der Sträucher und Bäume hat uns entzückt – als ob z.B. das blühende Mandelbäumchen den Menschen zeigen wollte: Die Natur lässt sich durch Corona nicht beeindrucken; sie lebt weiter. Aber auch die Tierwelt war erstaunlich aktiv: Wir waren überrascht. dass in diesem Sommer besonders viele Störche auf den Trägern der Hochspannungsleitung im Laubenheimer Ried nisteten und um die Wette klapperten. Weil der Rhein im Frühjahr kaum Hochwasser geführt hatte und deshalb die Überschwemmungswiesen

schnell ausgetrocknet waren, hatten wir zunächst große Sorge, dass die Jungstörche verhungern müssten. Aber die Natur hatte auch hier vorgesorgt: In der sommerlichen Hitze vermehrten sich die Mäuse in den umliegenden Feldern besonders stark. Und diese waren den Störchen letztlich genauso recht wie die fehlenden Frösche. Als ob die Störche den mäuse-reichen Sommer geahnt hätten.



Im Herbst fiel die Weinernte – trotz des trockenen Sommers – erneut recht üppig aus. Das zeigte sich z.B. an den Trauben im Hechtsheimer "Kirchenstück". Für die Zukunft der Mainzer Fröhlichkeit war also mal wieder gesorgt: Wir konnten unser Weinglas unbesorgt wieder auffüllen. Außerdem konnten wir eine besonders reiche Nuss-, Eichel- und

Kastanienernte beobachten. Das deutete schon damals auf einen strengen Winter hin – bis Redaktionsschluss hat sich diese Vorhersage auch bestätigt.

Im Advent fehlte den Mainzern – wie auch den Stuttgartern – der traditionelle Weihnachtsmarkt. Dort wo sonst die Buden dicht an dicht stehen und der Glühwein in Strömen fließt, herrschte trostlose Leere – nur der Sternenhimmel erhellte den Domplatz und die Gemüter der spärlichen Passanten. Allmählich machten wir uns wirklich Gedanken, wie das alles weiter gehen sollte. Die Infektionszahlen stiegen weiter an, auch weil wir uns bei der Kälte vermehrt in geschlossenen Räumen aufhielten. Aber auch hier hilft kein Weh und Klagen, eher ein bisschen Demut gegenüber der Natur. Denn diese wird in jedem Fall überleben – wenn auch nicht unbedingt nach unseren menschlichen Wünschen! Die Bäume wachsen eben nicht unbegrenzt in den Himmel.

Wir alle hoffen natürlich auf eine durchschlagende Wirkung der Impfstoffe gegen das Corona-Virus. Doch die Frage, wann sich unser Leben wieder normalisieren wird, kann im Augenblick niemand beantworten. Eins ist jedoch sicher: Wir müssen uns mit einer neuen Normalität anfreunden. Wir müssen unsere Ziele zurückstecken und bescheidener werden. Unser Zusammenleben solidarischer muss empfindsamer werden. Viele Menschen - nicht nur die Älteren – begrüßen sogar eine

nur die Älteren – begrüßen sogar eine entsprechende Bewusstseinsänderung. Ein Zeichen hierfür ist die Tatsache, dass sich – zumindest in Mainz – derzeit erstaunlich viele junge Menschen in Altenheimen melden, um als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen eine sinnstiftende Betätigung während ihrer Kurzarbeit zu finden.

Zum Schluss kann ich einen Gedankengang unseres großen deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe nicht länger zurückhalten. Dieser hat schon während seiner Italienreise, also vor fast 250 Jahren, folgenden Vers gedichtet hat:

"In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.

Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben"

Für Erfolgsverwöhnte ist diese Aussage tatsächlich ziemlich schockierend: Warum soll denn gerade eine Beschränkung der Freiheit "meisterlich" sein? Ist es nicht unser menschliches Privileg, unsere Freiheit ohne Einschränkungen zu genießen? Ja, da hat uns die Corona-Pandemie eine gute Lehrstunde erteilt, dass wir uns nämlich trotz Einschränkungen "meisterlich" frei und glücklich fühlen können – durch mehr Rücksichtnahme und eine neue, der zwischenmenschlichen kreative Art Kontakte. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, in denen in jedem Telefonhäuschen

Mahnung stand "Fasse dich kurz"; denn draußen wartete schon der Nächste. Heutzutage sollte die Empfehlung besser heißen "Sprich möglichst lang!"; denn jedes Gespräch stärkt den Zusammenhalt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Bewohner*innen und Freund*innen der Else-Heydlauf-Stiftung ein gutes Jahr 2021.



Mit herzlichen Grüßen vom Mainzer "Außenposten"

Manfred Korff

Freundes- und Förderkreis der Else-Heydlauf-Stiftung

Tel: 0711 / 87006-0

E-Mail: fufkreis@gmail.com

Unsere Dienstleistungen und Angebote

Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Domus Wohngruppe (Demenzbereich)

Junge Pflege (18-65 Jahre)

Wohngemeinschaft Freiberg, Wohngemeinschaft Giebel, Wohngenmeinschaft Schozacher Str.

Belegungsmanagement:

Hildegard Bilic (Leitung Sozialdienst, stellvertretende Einrichtungsleitung)
Tel: 0711 / 87006 - 50

E-Mail: Hildegard.Bilic@wohlfahrtswerk.de

Mobile Dienste Wohlfahrtswerk Quartiersbüro Giebel

Häusliche Alten- und Krankenpflege

Mittenfeldstraße 107, 70499 Stuttgart-Giebel Areti Trivella (Leitung Mobile Dienste) Tel: 0711 / 870837-48

Areti.Trivella@wohlfahrtswerk.de

Mobile Dienste Wohlfahrtswerk Quartiersbüro Zuffenhausen

Häusliche Alten- und Krankenpflege

Schozacher Str. 18, 70437 Stuttgart-Zuffenh.

Areti Trivella (Leitung Mobile Dienste)

Tel: 0711 / 870800 - 38

Areti.Trivella@wohlfahrtswerk.de

Tagespflege (teilstationäre Betreuung)

Annette Knapper (Leitung amb. Sozialdienst)
Hildegard Bilic (Leitung Sozialdienst,
stellvertretende Einrichtungsleitung)
Tel: 0711 / 87006-35
Annette.Knapper@wohlfahrtswerk.de

WohnCafé Freiberg, Wallenstein-straße 11b

Angebote, Mittagstisch, Cafébetrieb

Katrin Heilemann (amb. Sozialdienst)
Tel: 0711 / 870912-07
Katrin.Heilemann@wohlfahrtswerk.de

WohnCafé Giebel, Mittenfeldstraße 107

Angebote, Mittagstisch, Cafébetrieb

Jasmin Sunke (amb. Sozialdienst) Tel: 0711 / 870837-49 Jasmin.Sunke@wohlfahrtswerk.de

Einzel- und Gruppenbetreuung

Einzelbetreuungen "Wir geben Zeit":
Individuell nach Vereinbarung
Betreuungsgruppen:
Im WohnCafé Freiberg: Di und Do
Im WohnCafé Giebel: Mo und Mi
In der Else-Heydlauf-Stiftung: Samstag

Annette Knapper (Leitung amb. Sozialdienst)
Tel: 0711 / 87006-52
Annette.Knapper@wohlfahrtswerk.de

"Piccobello", ambulante Hauswirtschaft der Mobilen Dienste Wohlfahrtswerk

Miriam Sarwar (Leitung Hauswirtschaft)

Tel.: 0711 / 87006-60

Miriam.Sarwar@wohlfahrtswerk.de

Menü Mobil

Suppe, Hauptmenü, Dessert: zwischen 11:00 und 13:00 Uhr liefern lassen

Petra Mosca (Leitung Fahrdienst)

Tel: 0711 / 87006-62

Petra.Mosca@wohlfahrtswerk.de

Pflege-Appartement Giebel

Großes, barrierefreies, schönes Pflege-Appartement mit Bad und Küche Für Kurzzeit- oder Verhinderungspflege, wenn die Versorgung in der eigenen Wohnung zeitweise nicht gewährleistet werden kann

Mittenfeldstraße 4, 70499 Stuttgart-Giebel



Belegungsmanagement:

Melanie Kober

Telefon: 0711 / 87006-15

E-Mail: Melanie.Kober@wohlfahrtswerk.de

KommmiT Giebel:

WohnCafé Giebel

Mittenfeldstraße 107, 70499 Stuttgart-Giebel

Pauline Otto (amb. Sozialdienst)

Pauline.Otto@wohlfahrtswerk.de

ViA - Vertrauen im Alltag

Fachliche Beratung, Hausnotruf,

Vermittlung von Dienstleistungen

Quartiersbüro Freiberg:

Katrin Heilemann (amb. Sozialdienst)

Tel: 0711 / 870912-07

Katrin.Heilemann@wohlfahrtswerk.de

Quartiersbüro Giebel:

Jasmin Sunke (amb. Sozialdienst)

Tel: 0711 / 870837-49

Jasmin.Sunke@wohlfahrtswerk.de

Quartiersbüro Zuffenhausen:

Melanie Kober (amb. Sozialdienst)

Tel: 0711 / 87006-15

Melanie.Kober@wohlfahrtswerk.de

KommmiT Zuffenhausen:

Else-Heydlauf-Stiftung

Mönchbergstraße 111, 70435 Stuttgart-Zuffen.

Pauline Otto (amb. Sozialdienst)

Pauline.Otto@wohlfahrtswerk.de

Rätsel

Fasching

- 1. Wann beginnt die Faschingszeit?
 - a) am 09.09. um 09 Uhr 09
 - b) am 10.10. um 10 Uhr 10
 - c) am 11.11. um 11 Uhr 11

- 2. Was ist kein Karnevalsgruß?
 - a) Alaaf
 - b) Hallo
 - c) Helau
- 3. Wie nennt man die Faschingszeit auch?
 - a) Frühling
 - b) 5. Jahreszeit
 - c) Herbst

Rätsel

4. Was machen viele Menschen am Rosenmontag?

- a) sich verkleiden
- b) sich verstecken
- c) im Bett bleiben

5. Wann endet die Faschingszeit?

- a) Gründonnerstag
 - b) Karfreitag
- c) Aschermittwoch



J.c, 2.b, 4.6, 2.b, 4.a,5.c

Gedicht

Neujahrsmorgen

Und nun wollen wir glauben an ein langes Jahr, das uns gegeben ist, neu, unberührt, voll nie gewesener Dinge, voll nie getaner Arbeit, voll Aufgabe, Anspruch und Zumutung; und wollen sehen, dass wirs nehmen lernen, ohne allzu viel fallen zu lassen von dem, was es zu vergeben hat, an die, die Notwendiges, Ernstes und Großes von ihm verlangen.

~ Rainer Maria Rilke ~



Für Ihr Plus an Lebensqualität - Alles zum Thema

Gesundheit, Orthopädietechnik, Orthopädie-Schuhtechnik, Medizintechnik, Homecare und Rehatechnik

Filiale Zuffenhausen, Ludwigsburger Str. 126, 70435 Stuttgart, Tel.: 0711 41450180 Filiale Feuerbach, Stuttgarter Str. 33, 70469 Stuttgart, Tel.: 0711 2482056 Filiale Gerlingen, Dieselstr. 19-21, 70839 Gerlingen, Tel.: 07156 17898-220 + صحاح

Vital-Zentrum Glotz | Gerlingen, Stuttgart und Umgebung | www.glotz.de





Freundes- und Förderkreis Else-Heydlauf-Stiftung e.V.

Mönchsbergstraße 111 70435 Stuttgart-Zuffenhausen

Tel: 0711 / 87006-0

E-Mail: fufkreis@gmail.com

IBAN: DE30 6009 0300 0455 4610 07



Else-Heydlauf-Stiftung

Mönchsbergstraße 111 70435 Stuttgart-Zuffenhausen

Tel: 0711 / 87006-0 Fax: 0711 / 87006-37

E-Mail: else-heydlauf-stiftung@wohlfahrtswerk.de

Internet: www.wohlfahrtswerk.de

